Heimkehrer Luchs

Der Luchs (*Lynx lynx*) lebte einst in allen größeren Waldgebieten Mitteleuropas. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts wurde er allerdings fast völlig ausgerottet.

Nach über 100 Jahren Abwesenheit mehren sich in letzter Zeit immer wieder Beobachtungen von eingewanderten Luchsen. Die Heimkehr der Katze ist aber nicht unumstritten. Das alte Feindbild vom „Raubtier“ erschwert ihr die Rückkehr in ihre ursprünglichen Reviere.

Der NATURSCHUTZBUND möchte gemeinsam mit vielen Partnern* dem gefährdeten Heimkehrer helfen. Geeignete Lebensräume wären vorhanden: Große, zusammenhängende Waldgebiete und ein ausreichendes Beuteangebot.

Kalkalpen: Bestand stützen

Um dem Luchs ein dauerhaftes Überleben in den nördlichen Kalkalpen zu ermöglichen, müssen wir mehr über die aktuelle Verbreitung des Luchses wissen. Neben Fährtenkartierung im Winter und dem Sammeln von Zufallsbeobachtungen ist vor allem der Einsatz

Im Mai 2011 wurde eine junge Luchsin aus der Schweiz im NP Kalkalpen freigelassen.

Geblitzt! Dieser Luchs tappte am 29.03.2011 im öster. Böhmerwald in die Fotofalle.

von Fotofallen eine wichtige Methode für ein qualitatives Luchs-Monitoring. Gelingen Fotos, können aufgrund des Fleckenmusters der Tiere einzelne Individuen klar unterschieden werden. Das ermöglicht detaillierte Aussagen über die Luchsvorkommen im Gebiet.

Nach der Auswertung von bisher gesammelten Fotofallen-Daten hat sich die Luchs-Arbeitsgruppe entschlossen, eine „Bestandsstützung“ der Population im Nationalpark Kalkalpen durchzuführen. Zu diesem Zwecke wurde eine junge Luchsin aus der Schweiz in die Kalkalpen übersiedelt. Das weitere Fotofallen-Monitoring soll jetzt klären, ob die Luchspopulation mit einer zweiten Freilassung weiter gestärkt werden muss.

Böhmerwald: Akzeptanz steigern

Durch Einwanderungen aus dem Böhmerwald und dem Bayrischen Wald geht es dem Luchs im Mühl- und Waldviertel etwas besser, hier vermehrt er sich auch nachweislich. Umfassende Informationsarbeit z.B. bei Exkursionen und Vorträgen sowie die Vorstellung der Luchsthematik in Schulklassen sollen dabei helfen, die Akzeptanz für den Luchs bei den Menschen zu heben.

25 Fotofallen sind in diesem Gebiet derzeit im Einsatz, auch hier sollen weitere folgen. Mit dem Kauf von Fotofallen alleine ist es aber nicht getan – die Arbeit fängt damit erst an: Die Apparate müssen installiert und regelmäßig kontrolliert bzw. die gesammelten Daten wissenschaftlich ausgewertet werden – die Grundlage für die Erarbeitung von weiteren Schutzmaßnahmen für den Luchs.

Weitere Luchs-Vorkommen?

In Kärnten, Salzburg und der Steiermark konnten in letzter Zeit auch immer wieder Luchse beobachtet werden. Auch in diesen Gebieten wäre ein Luchsmonitoring mit Hilfe von Fotofallen wichtig.

**Alle Partner, mit denen der NATURSCHUTZBUND OÖ die Luchsprojekte durchführt, finden Sie auf unserer Webseite www.naturschutzbund.at in der Rubrik Newsletter angeführt.*

Unterstützen Sie bitte unsere Luchsprojekte!

Mit

250 Euro

können wir z.B.

eine **neue Fotofalle kaufen** oder die **Betreuung einer Fotofalle für ein Jahr** übernehmen: Wir suchen einen idealen Platz zum Anbringen des Apparates, nehmen Kontakt mit Grundbesitzern, Förstern u. Jägern auf, installieren den Apparat, laden die Fotos regelmäßig herunter, überprüfen und warten die Geräte, wechseln die Batterien, usw.

Spendenkonto

PSK, BLZ 60.000, Kto. 92.075.050

© Josef Limberger; Rüdiger Kaminski/piclease; Franz Sieghartsleitner; Thomas Engleder

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Newsletter Naturschutzbund Österreich

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 011

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Newsletter Naturschutzbund Österreich 11_1